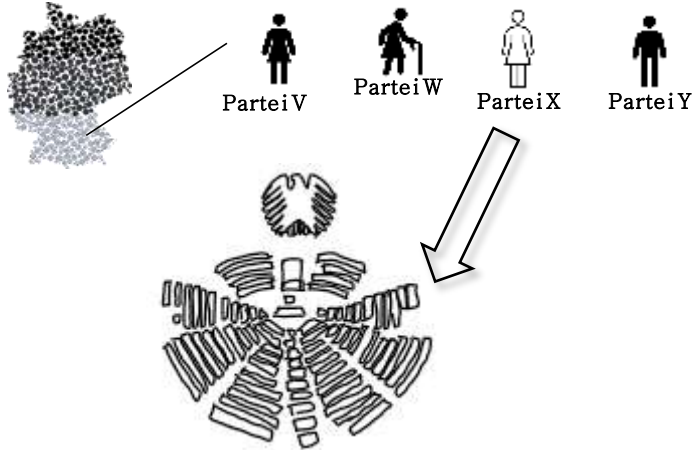


Das deutsche Wahlsystem – eine Mischform?

Der Bundestag wird alle 4 Jahre mittels personalisiertem Verhältniswahlsystem gewählt.

Bei der Bundestagswahl hat man **zwei Stimmen**

Mehrheitswahlsystem



Mit der Erststimme wählt man eine Person

Gewählt werden sogenannte Direktkandidaten der Parteien, die innerhalb eines Wahlkreises antreten. Insgesamt gibt es in Deutschland 299 Wahlkreise. Durch das Prinzip der Erststimme wird sichergestellt, dass jede Region im Bundestag vertreten ist. Die Person mit den meisten Stimmen gewinnt diesen Wahlkreis.

Stimmzettel

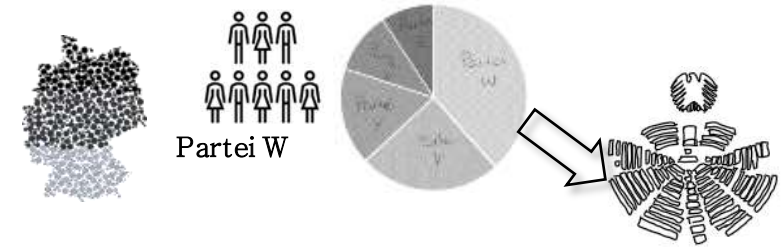
Erststimme	Zweitstimme
<input type="radio"/> Kandidat Partei V	Partei V <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei W	Partei W <input checked="" type="radio"/>
<input checked="" type="radio"/> Kandidat Partei X	Partei X <input type="radio"/>
<input type="radio"/> Kandidat Partei Y	Partei Y <input type="radio"/>
	Partei Z <input type="radio"/>

299 Direktmandate 299 Listenmandate
→ 598 Mandate (gesetzliche Anzahl der Mitglieder des Bundestages)

Überhangmandate: Entstehen, wenn eine Partei mehr Direktmandate hat, als ihr nach der Zweitstimme eigentlich zustehen.

Ausgleichsmandate

Verhältniswahlsystem



Mit der Zweitstimme wählt man eine Partei

Die Verteilung der Stimmen erfolgt über die Landeslisten der Parteien (diese werden parteiintern festgelegt). Verhältnismäßig zu ihrem gesamten Stimmanteil in ganz Deutschland erhält die Partei Sitze im Bundestag.

Die Zweitstimme ist die entscheidende Stimme, da sie über die Sitzverteilung im Bundestag entscheidet.



Um in den Bundestag einziehen zu können, muss die Partei bundesweit 5 % der Zweitstimmen erringen.